Klinikum Main-Spessart
AUSGABE 20 / FRÜHJAHR 2024

amPULS

Das Gesundheitsmagazin des Klinikums Main-Spessart

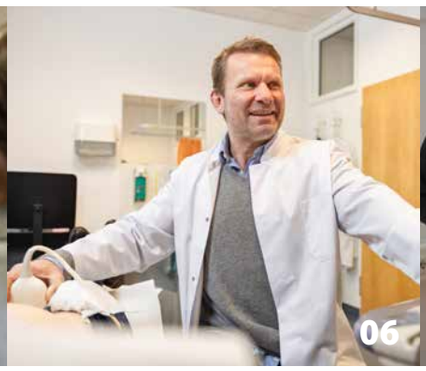
Gemeinsam für Ihre Gesundheit

Neue Chefärzte für die Fachabteilungen Neurologie und Gynäkologie

Multiple Sklerose: Hilfe für Betroffene // **Bildungszentrum:** Tag der offenen Tür // **MVZ:** Kompetenz in Orthopädie & Osteologie

amPULS

AUSGABE 20 / FRÜHJAHR 2024



03 Klinikum im Wandel
Seit Baubeginn hat sich im Klinikum einiges getan. Was als Nächstes ansteht.

04 Multiple Sklerose
Chefarzt Prof. Martin Berghoff will eine MS-Sprechstunde aufbauen.

06 Wiedereröffnung Gynäkologie
Was Chefarzt Prof. Jörg Engel für Pläne hat.

08 Ärzteübersicht
Erfahren, kompetent, spezialisiert: Ihre Ärzteschaft des Klinikums Main-Spessart

10 Bildungszentrum
Beim Tag der offenen Tür gab es spannende Einblicke in die Pflege-Ausbildung.

12 MVZ Gesundheit Main-Spessart
Fachkompetenz in Orthopädie und Osteologie

14 Resilienz und Rückengesundheit
Das Klinikum investiert in die Gesundheit seiner Pflegekräfte.

15 Rätsel & Rezept
Ein Sudoku zum Knobeln und ein Bärlauch-Pesto zum Nachkochen.

Hier geht es zum Online-Magazin.

Alles zum Klinik-Neubau erfahren Sie hier.

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur 20. Ausgabe von amPuls, Ihrem Einblick in das Klinikum Main-Spessart.

Im Fokus des Interviews stehen der Wandel und die Zukunft des Klinikums Main-Spessart. Erfahren Sie mehr über die spannenden Entwicklungen und kommenden Schritte. Zudem werfen wir einen Blick auf aktuelle Perspektiven für Multiple-Sklerose-Erkrankte und die jüngsten Fortschritte in der Behandlung dieser Krankheit. Lernen Sie außerdem den neuen Chefarzt der Gynäkologie kennen und erfahren Sie mehr über die Wiedereröffnung der Klinik für Frauenheilkunde.

Eine Reportage über den Tag der offenen Tür im Bildungszentrum für Pflegeberufe gibt Einblicke in die Ausbildung und den Alltag unserer engagierten Pflegekräfte von morgen. In der Rubrik Ärzteübersicht präsentieren wir Ihnen unser kompetentes Team und dessen Spezialgebiete.

Das MVZ Gesundheit Main-Spessart steht für eine umfassende und qualitativ hochwertige Versorgung aus einer Hand. Erfahren Sie, wie wir unsere Patientinnen und Patienten hier bestmöglich betreuen. Zudem lesen Sie, wie wir unsere Mitarbeitenden stärken – denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen des Gesundheitswesens meistern und die Qualität unserer Pflege kontinuierlich steigern.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit einem unterhaltsamen Rätsel und einem Frühlingsrezept, damit Sie auch etwas für Ihre geistige und körperliche Gesundheit tun können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und freue mich darauf, Sie auch zukünftig mit interessanten Themen rund um das Klinikum Main-Spessart zu informieren.

Ihr René Bostelaar,
Klinikreferent Klinikum Main-Spessart

IMPRESSUM

Herausgeber:
Klinikum Main-Spessart
Eigenbetrieb des Landkreises Main-Spessart
Grafen-von-Rieneck-Straße 5
97816 Lohr a. Main
Klinikreferent: René Bostelaar
Telefon: 0 93 52 / 5 05-4600
www.klinikum-msp.de

Registergericht: Amtsgericht Gemünden

Redaktion:
Theresa Hellerich, Susanne Theis (Klinikum Main-Spessart)
Redaktionelle Mitarbeit: Martina Häring, Dr. Bernhard Rauh (Main-Post Corporate), Dr. Barbara Pittner, Sabine Dähne-Siegel

Konzept und Umsetzung:
Main-Post Corporate GmbH
Berner Straße 2
97084 Würzburg
www.mainpost-corporate.de

Produktmanagement: Janina Hohm, Selina Hofmann

Gestaltung: Konrad Jarysto

Fotos und Abbildungen:
Benjamin Brückner, Theresa Hellerich, Christoph Weiß, Lisa Schmitt, sander.hofrichter architekten GmbH, Getty Images, Adobe Stock

Druck: Presse-Druck- und Verlags-GmbH

Auflage: 53.228 Druckexemplare

Redaktionsschluss: 11.03.2024

Auf dem Weg in die Zukunft

Klinikreferent René A. Bostelaar im Gespräch über den Wandel des Klinikums Main-Spessart.

So soll der Neubau des Zentralklinikums am Sommerberg in Lohr aussehen.

Seit dem Baubeginn im vergangenen September hat sich im Klinikum Main-Spessart einiges getan. Der Klinikreferent wirft im Interview einen Blick auf die Fortschritte und kommenden Schritte des Klinikums.

Können Sie uns einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Klinikum Main-Spessart geben, insbesondere im Hinblick auf den geplanten Neubau?

Der Neubau des Zentralklinikums auf der grünen Wiese ist für uns *das* zentrale Projekt. Trotz der Verlangsamung des Baufortschritts in den Wintermonaten mit sehr starken Regenfällen sind wir seit der Eröffnung der Baustelle im September hochmotiviert. Die Grundsteinlegung, ein Schlüsselmoment für die Zukunft des Klinikums, steht im Juli dieses Jahres bevor.

Auch im medizinischen Team gibt es Entwicklungen. Können Sie uns mehr über die beiden neuen Chefärzte der Fachabteilungen Neurologie und Gynäkologie erzählen?

Wir sind aktuell in einer Phase der personellen Verstärkung des medizinischen Teams. Seit dem 1. April ist die Klinik für Frauenheilkunde nun wieder ein eigenständiger Fachbereich in unserem Klinikum, und wir freuen uns über die Expertise des neuen Chefarztes Prof. Dr. Engel. Auch in der Neurologie bringen die innovativen Ansätze des neuen Chefarztes Prof. Dr. Berghoff positive Entwicklungen mit sich. Er will zum Beispiel eine spezialisierte Sprechstunde für Multiple Sklerose einrichten und eine neue Schlaganfall-Behandlungsmethode etablieren, um Blutgerinnsel in einem minimalinvasiven Eingriff entfernen zu können.

Beeinflussen diese Veränderungen auch die inhaltliche Ausrichtung des Klinikums?

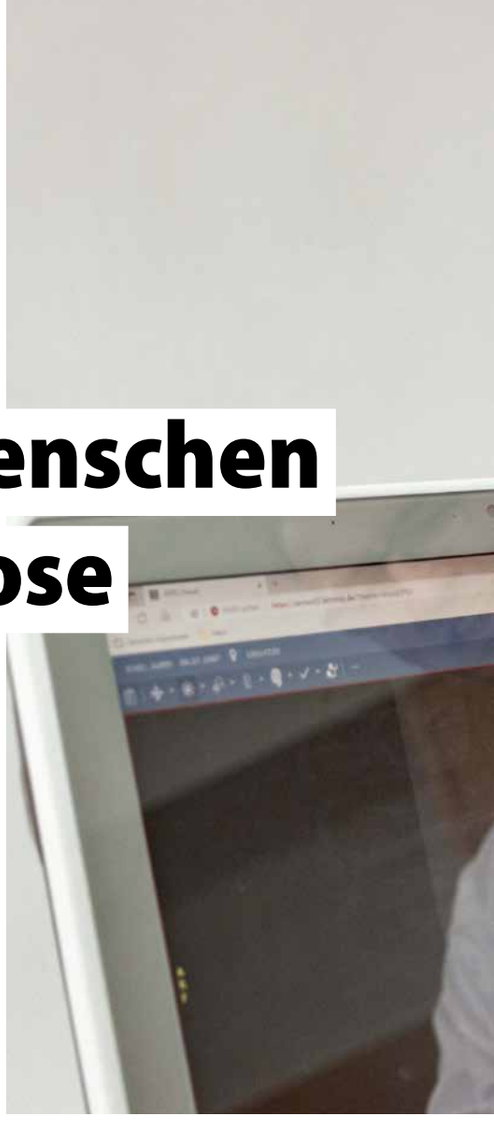
Ja, natürlich. Wir befinden uns in einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung. Ein Beispiel dafür ist die Gründung des MVZ. Seit Anfang des Jahres erweitern wir mit diesem medizinischen Versorgungszentrum unser Angebot. Bereits zwei erfahrene Ärzte im Bereich Orthopädie sind dort tätig. Herr Heck bleibt dem Klinikum erhalten, und mit Dr. Luge konnten wir einen Spezialisten im Bereich Osteologie gewinnen, der einen neuen Schwerpunkt mit der Behandlung von Osteoporose einbringt.

Gibt es noch weitere Neuigkeiten oder Projekte, auf die wir uns in nächster Zeit freuen können?

Der Neubau wird zweifellos eine erhebliche Aufmerksamkeit und vollen Einsatz erfordern. Trotzdem setzen wir uns auch in anderen Bereichen für Fortschritt ein. Unsere Prioritäten liegen dabei auf der Förderung von Innovationen, beispielsweise der Gründung eines intersektoralen Versorgungsnetzwerks, das durch ein digitales Ökosystem verbunden ist. Im sogenannten „Point of Care" sollen etwa qualifizierte ärztliche Assistenzkräfte oder Fachpflegekräfte eingesetzt werden, welche über telemedizinische Technik direkt mit Ärzten in Verbindung stehen. Aktuell befinden wir uns dazu aber noch in der Planungsphase, und diese Ansätze sind noch nicht unmittelbar greifbar.
Wir setzen auf ein engagiertes Team und neue Ansätze, um die medizinische Versorgung der Region aktiv mitzugestalten. Die Gesundheit und beste Versorgung unserer Patientinnen und Patienten bleibt dabei stets unsere oberste Priorität. Es erwartet uns eine spannende Reise in eine vielversprechende Zukunft.

René Bostelaar
Klinikreferent

Perspektiven für Menschen mit Multipler Sklerose



Prof. Dr. med. Martin Berghoff ist der neue Chefarzt der Neurologie am Klinikum Main-Spessart. Eines seiner Spezialgebiete ist Multiple Sklerose.

Im vergangenen November hat Prof. Dr. Martin Berghoff die Abteilung Neurologie im Klinikum Main-Spessart als Chefarzt übernommen. Zuvor war der Neurologe am Universitätsklinikum Gießen tätig, wo er verschiedene Leitungsfunktionen einschließlich der kommissarischen Klinikleitung innehatte. „Wir sind äußerst glücklich, Prof. Berghoff in unserem Team begrüßen zu dürfen. Seine umfassende Expertise und seine Erfahrung werden einen bedeutenden Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Neurologie-Abteilung leisten", sagt Klinikreferent René Bostelaar.

Prof. Berghoff sieht am Klinikum Main-Spessart sehr gute Möglichkeiten, die hochwertige neurologische Versorgung in der Region sicherzustellen und gezielt weiterzuentwickeln. Es soll die Versorgung von Patienten mit Schlaganfällen verbessert werden und ein attraktives Angebot für Patienten mit Multipler Sklerose entstehen. Dabei richtet sich sein Blick auch auf den Neubau, mit dem Ende des vergangenen Jahres begonnen wurde. „Das ist ein zukunftsweisender Bau", ist der Mediziner überzeugt. Mit diesem Neubau wird eine sehr gute Versorgung für die Patientinnen und Patienten mit neurologischen Erkrankungen gewährleistet wie auch ein attraktives Umfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seiner Abteilung geschaffen.

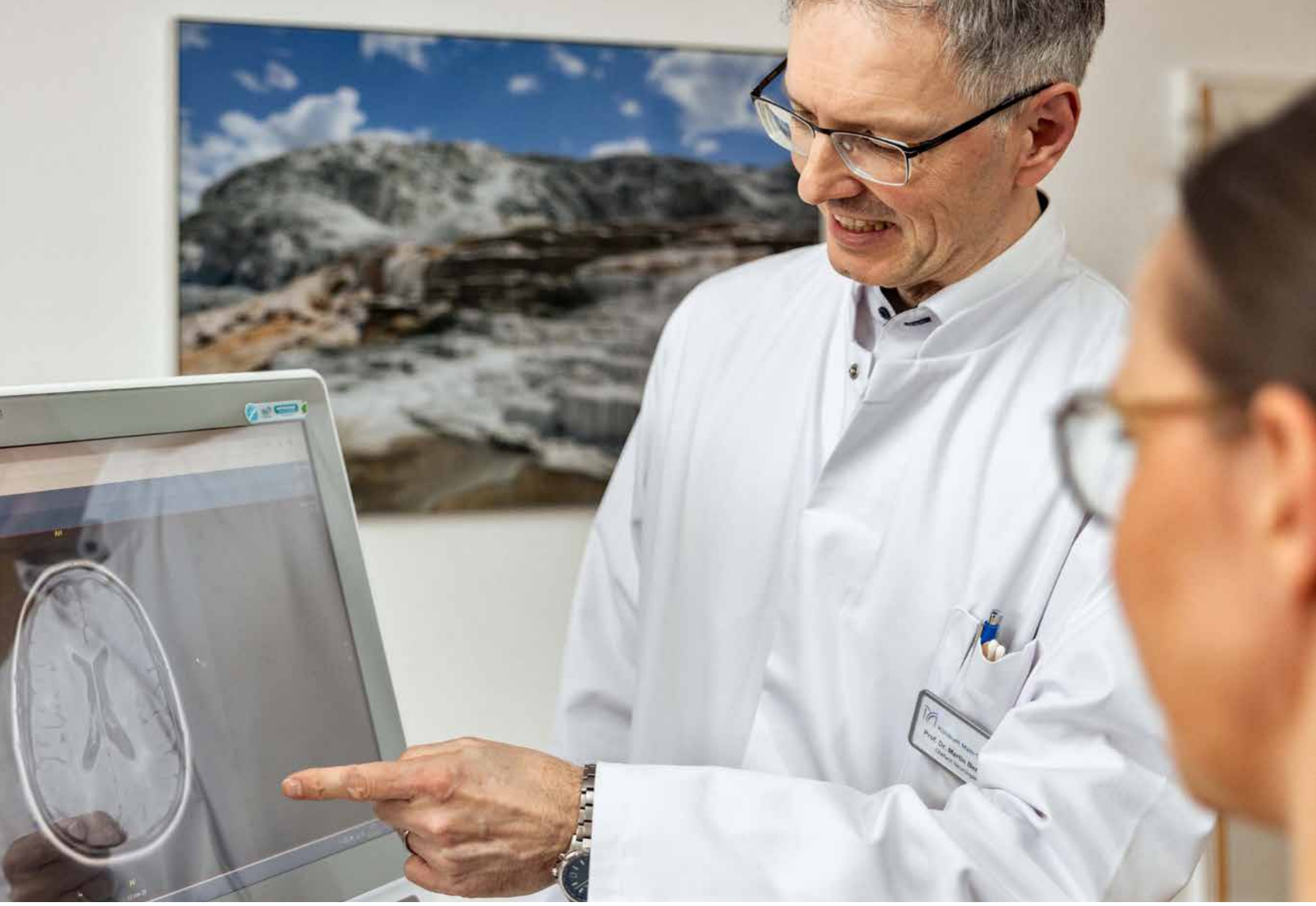
Spezialgebiet Neuroimmunologie und MS

Das Spezialgebiet des fünffachen Vaters ist die Neuroimmunologie – eine Subspezialisierung der Neurologie, zu der auch die Diagnose und Behandlung von Multipler Sklerose zählt. Am Universitätsklinikum Gießen hatte er zuvor eine Arbeitsgruppe zur Diagnostik und Therapie von Multipler Sklerose und anderen neuroimmunologischen Erkrankungen geleitet.

„In den vergangenen 30 Jahren haben wir bei der Behandlung von Patienten mit Multipler Sklerose erhebliche Fortschritte erzielt", sagt der Mediziner. Mit den heute verfügbaren Medikamenten können wir das Fortschreiten der Erkrankung erheblich verzögern und damit die Lebensqualität der Betroffenen verbessern. Bei schubförmiger Multipler Sklerose können die Medikamente die Anzahl von Schüben reduzieren und das Fortschreiten der Krankheit verzögern. Anders sieht es bei den schleichenden Verlaufsformen aus. „Für die primär oder sekundär progrediente Form der Multiplen Sklerose gibt es aktuell nur wenige Medikamente, die wirklich überzeugen", führt der Chefarzt aus. Die Symptome verschlechtern sich bei dieser Erkrankungsform langsam und zumeist unabhängig von einem Krankheitsschub. Eine komplette Heilungschance dieser chronischen Erkrankung wird es aus medizinischer Sicht jedoch nicht geben.

Spezialsprechstunde für MS-Erkrankte

Der Chefarzt plant, in Lohr eine Spezialsprechstunde für Menschen aufzubauen, die an Multipler Sklerose erkrankt sind. In dieser Sprechstunde sollen sämtliche Fragen rund um diese Erkrankung besprochen werden.



Das MRT kann für MS charakteristische Schäden in der weißen Substanz des Zentralnervensystems sichtbar machen.

Die Diagnose Multiple Sklerose erschreckt im ersten Moment die Betroffenen. Eingeschränkte Mobilität, Sehstörungen, Gefühlsstörungen oder kognitive Störungen können durch diese Erkrankung ausgelöst werden.

Multiple Sklerose ist eine chronische autoimmunentzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems. Aktuell leben über 200.000 Menschen in Deutschland mit der Diagnose Multiple Sklerose. „Multiple Sklerose ist keine seltene Erkrankung", bestätigt Prof. Berghoff diese Zahlen. Doch der Chefarzt der Abteilung Neurologie am Klinikum Main-Spessart in Lohr sieht für die Betroffenen auch große Chancen. Medikamente können den Verlauf dieser chronischen Erkrankung stabilisieren, sodass die Lebensqualität der Erkrankten über einen langen Zeitraum aufrechterhalten werden kann.

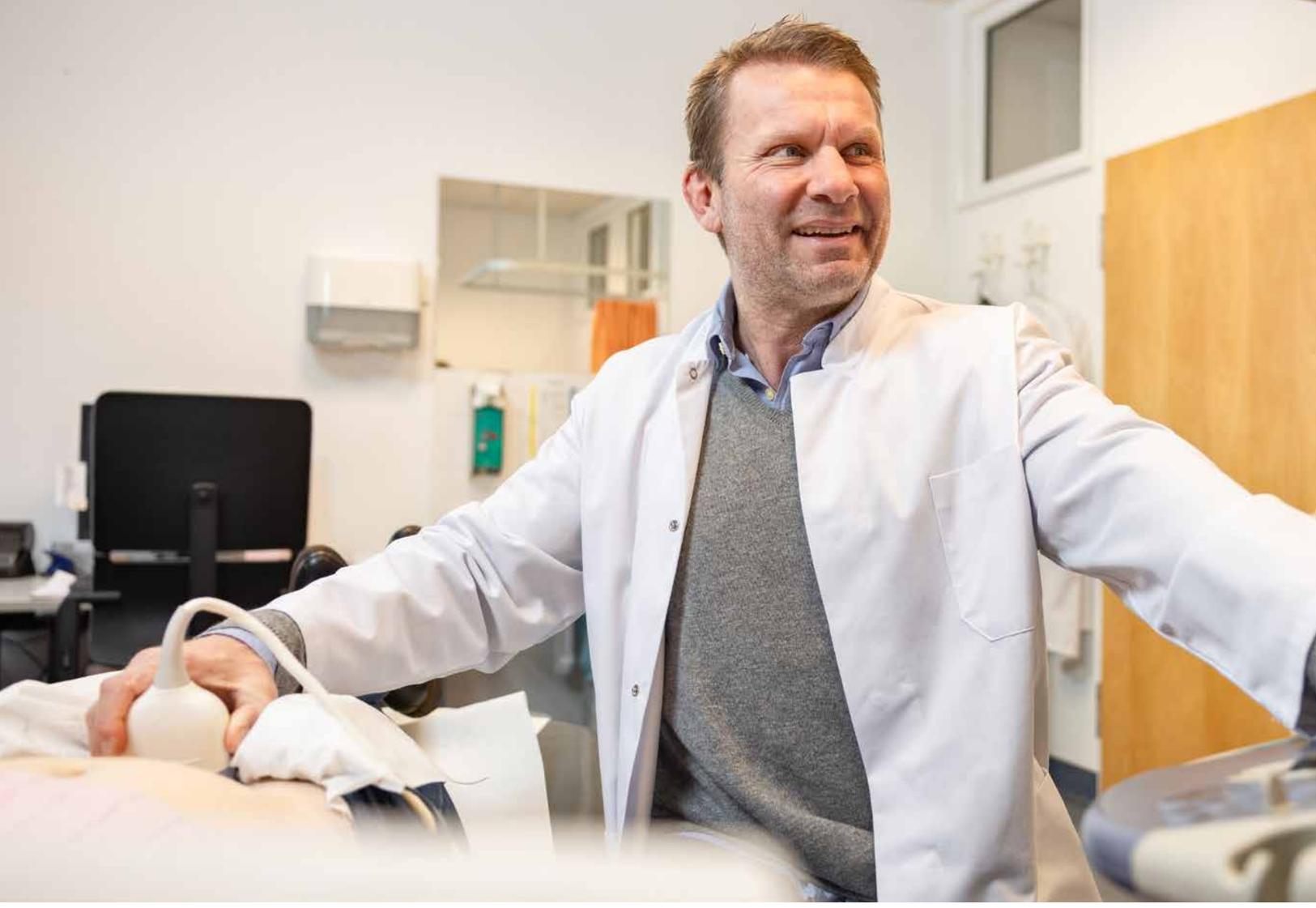
Multiple Sklerose betrifft vor allem Frauen

Multiple Sklerose betrifft vor allem Frauen. „Die Gründe dafür sind noch nicht bekannt", erklärt Prof. Berghoff. Fest steht aber, dass MS häufig zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr auftritt. Auch ältere Menschen können an Multipler Sklerose erkranken, doch das Risiko sinkt ab dem 50. Lebensjahr.

Erste Anzeichen für eine entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems können plötzlich auftretende Sehstörungen oder Lähmungen sein. „Multiple Sklerose ist ein Potpourri an unterschiedlichen Symptomen." Man vermutet, dass Entzündungen in der Peripherie beginnen und Entzündungszellen dann in das Gehirn über die Blut-Hirn-Schranke einwandern. Auf diesem Weg werden zahlreiche Strukturen des zentralen Nervensystems einschließlich Nervenzellen zerstört. Dies kann zu einer Vielzahl von Beeinträchtigungen führen.

Bei der Beratung geht es auch darum, welche Therapien für den Patienten geeignet sind, man spricht hier auch von individualisierter Therapie. „Die Medikamente, die bei der Behandlung von MS zum Einsatz kommen, unterscheiden sich in ihrer Wirkstärke und ihren Nebenwirkungen", führt Berghoff aus und er ergänzt: „Wie in anderen Bereichen der Medizin gilt, dass man Nutzen und Risiken von Therapien abwägen muss." In der neuen Sprechstunde soll gemeinsam mit dem Patienten die für ihn am besten geeignete Therapie ausgewählt werden.

Die Therapie der Multiplen Sklerose stützt sich auf verschiedene Pfeiler.



Prof. Jörg Engel ist spezialisiert auf Endometriose, gynäkologische Krebserkrankungen und laparoskopische Myom-Entfernungen.

Neustart mit Expertise

Mit Prof. Jörg Engel wurde ein ausgewiesener Spezialist als Chefarzt des wiederbelebten Fachbereichs Gynäkologie gewonnen.

Landauf, landab wird der Fachkräftemangel im Gesundheitssektor beklagt, freie Stellen können oft nur nach längerer Vakanz besetzt werden, was sich fern großer Städte zumeist noch schwieriger als ohnehin gestaltet. Und was geschieht am Klinikum Main-Spessart in Lohr? Da wird das Spektrum moderner Hochleistungsmedizin sogar erweitert: um den Fachbereich Frauenheilkunde, dessen Leitung seit dem 1. April bei Prof. Dr. med. Jörg Bernhard Engel liegt.

Er ist nicht „einfach" nur Gynäkologe, der sich etablierte Operationstechniken an verschiedenen (Universitäts-) Kliniken aneignen konnte. Sondern er verfügt über alle drei möglichen Schwerpunktweiterbildungen seines Fachs: Onkologie/operative Gynäkologie, Geburtshilfe und Reproduktionsmedizin. Das, ebenso wie der lapidare Hinweis, er verfüge über die höchste Qualifikationsstufe für laparoskopische Operateure, hebt ihn aus der Riege der Berufskollegen heraus. „Das haben nicht so viele Leute", sagt der Spezialist, den sowohl Kollegen als auch Patienten als nahbar, erfahren und einfühlsam beschreiben. „Wir sind sehr froh darüber, dass wir den wichtigen Bereich der Gynäkologie wieder besetzen und damit die Gesundheitsversorgung der Frauen im Landkreis Main-Spessart stärken können. Prof. Jörg Engel bringt mit seiner Erfahrung und breit gefächerten Expertise ideale Voraussetzungen als Chefarzt mit", freut sich Klinikreferent René Bostelaar.

Chefarzt – für den Mediziner, der noch vor Kurzem eine Praxisniederlassung erwogen, sie letztlich aber doch wieder verworfen hat, ist das keine grundsätzlich neue Position. Wohl aber ein Zuständigkeitswandel, der auf den ersten Blick erstaunen mag. Am Klinikum Main-Spessart ist er „nur noch für die Gyn" verantwortlich, obwohl er mehr als sechs Jahre lang in zwei Frankfurter Krankenhäusern jeweils der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe vorstand. Eine „spannende Zeit", die er nicht missen möchte, räumt der 2009 habilitierte Professor ein. Aber diese dauernde Doppelbelastung gehe an die Konstitution. „Mit zunehmendem Alter fällt es einfach nicht mehr so leicht, nachts zu einer Geburt gerufen zu werden und am nächs-

„Ich freue mich, gute Medizin im schönen Umfeld zu machen."
Prof. Dr. med. Jörg Engel

ten Morgen das normale Klinikpensum zu absolvieren", sagt der 51-Jährige. Ob man das einem Gesprächspartner so abnimmt, der sich am Abend nach der Arbeit hellwach und jugendlich locker präsentiert? Der sich fit hält durch Kickboxen und zu seinen weiteren Hobbys Literatur, Geschichte und Philosophie zählt?

„Neue Gyn" startet mit acht Betten

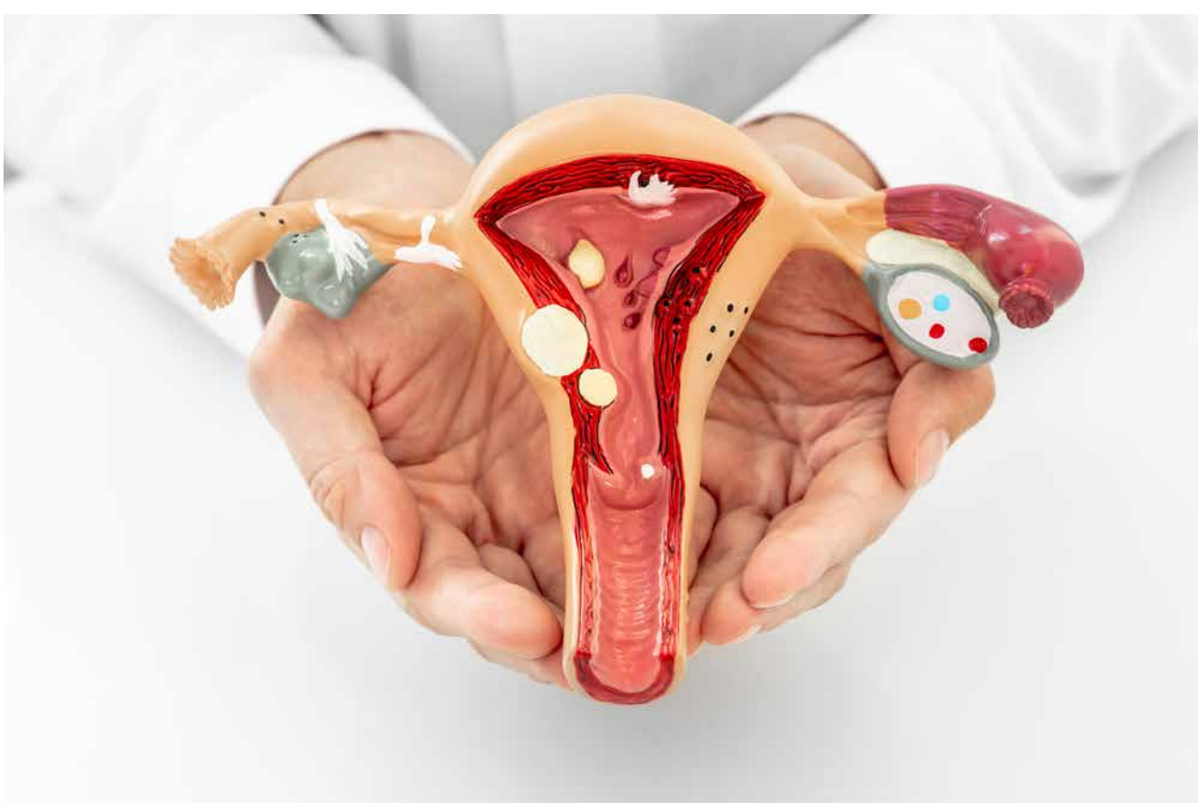
In Lohr jedenfalls gibt es keine Entbindungsstation und das kommt dem Gynäkologen derzeit zupass. So könne er sich ganz „dem widmen, was ich am besten und sehr gut kann", unterstreicht der Spezialist für Endometriose und Gynäkologische Onkologie. Zu seinen aktuellen Schwerpunkten gehören die operative Gynäkologie, besonders bei Krebserkrankungen, und die Behandlung von Patientinnen mit schwerer Endometriose mittels Bauchspiegelung (Laparoskopie). Ebenfalls erwähnt werden muss, dass Prof. Engel viel Erfahrung im Bereich laparoskopischer Operationen (sogenannte Knopflochchirurgie) von Gebärmutter-Myomen mitbringt. Wissen und Können, das ab sofort seinen Patientinnen im Klinikum Main-Spessart zugutekommt. Er hofft, dort statt im Management wieder stärker praktisch tätig sein zu können, „gute Medizin im schönen Umfeld zu machen", das dann mit dem neuen Klinikum noch attraktiver wird. Dass die „neue Gyn" mit acht Betten den Professor unterfordert, ist nicht zu erwarten: „Initial brauchen wir wohl nicht mehr, zumal sich gegenüber früher vieles geändert hat: 80 Prozent aller OPs sind minimalinvasiv und die Liegezeit der Patientinnen beträgt durchschnittlich 2,5 Tage. Außerdem: Um eine neue Station aufzubauen, braucht man auch genügend Zeit für die Organisation. Trotzdem liegt meine Priorität ganz klar auf der Behandlung meiner Patientinnen."

Veränderte Prioritäten

Als junger Arzt standen bei ihm Forschen und experimentelles Arbeiten im Vordergrund. Etwa bei langen Forschungsaufenthalten in New Orleans am Institut von Prof. A. V. Schally, Träger des Nobelpreises für Physiologie oder Medizin 1977. Während Engels Weiterbildungszeit zum Facharzt für Gynäkologie verbrachte er zudem mehrere Monate als Gastarzt an einem Pariser Uniklinikum. Das erklärt auch seine guten Kenntnisse in Englisch und Französisch. Beides spreche er „fließend, Spanisch gut und Italienisch, Portugiesisch, Russisch zumindest elementar".

Berührungsängste mit dem Fränkischen hat der sprachbegabte gebürtige Braunschweiger absolut keine. Er verbrachte Kind- und Schulzeit sowie Zivildienst in Alzenau, kennt den Menschenschlag westlich des Spessarts und ist sich sicher: „Auch östlich davon muss ich mich nicht groß umstellen." Prof. Engel freut sich auf den neuen Arbeitsplatz und plant den Ortswechsel.

Klar beantwortet er auch die Fragen nach seinen kurz- und mittelfristigen Klinikzielen. Gehören Zertifizierungen dazu? Der Chefarzt weiß um die Wirkung solcher Auszeichnungen, aber man müsse schauen, ob der Aufwand dafür verhältnismäßig sei. Viel wichtiger sei ihm, dass die Patientinnen sich gut behandelt wissen und „dann in zwei, drei Jahren ganz selbstverständlich, ohne weitere Überlegungen, ins Klinikum kommen."



ERFAHREN, KOMPETENT, SPEZIALISIERT: IHRE ÄRZTESCHAFT DES KLINIKUMS MAIN-SPESSART

Ausführliche Informationen über unser medizinisches Leistungsspektrum finden Sie online unter **www.klinikum-msp.de**

ALLGEMEIN-, VISZERAL- UND GEFÄSSCHIRURGIE

PD Dr. med. Jörn Maroske
Ärztlicher Direktor, Chefarzt
Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie, Spezielle Viszeralchirurgie

Dr. med. Wolfgang Tillenburg
Oberarzt
Facharzt für Allgemeinchirurgie, Chirurgie, Notfallmedizin

Dr. med. Alae Alwan
Oberarzt
Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie, Spezielle Viszeralchirurgie, Notfallmedizin

Sefer Yildiz
Oberarzt
Facharzt für Viszeralchirurgie, Notfallmedizin

ANÄSTHESIE

Dr. med. Matthias Schneider
Chefarzt
Facharzt für Anästhesiologie, Spez. Anästhesiologische Intensivmedizin, Stellvertretender transfusionsverantwortlicher Arzt

Dr. med. Thomas Leopoldsberger
Leitender Oberarzt
Facharzt für Anästhesiologie, Notfallmedizin, Leitender Notarzt, Qualitätsbeauftragter Arzt, Hämotherapie

Helmut Hannibal
Oberarzt
Facharzt für Anästhesiologie und Transfusionsmedizin, Transfusionsverantwortlicher Klinikum MSP, Ärztlicher Leiter d. immunhämatologischen Labors und Blutdepots

Dr. med. Sören Franze
Oberarzt
Facharzt für Anästhesiologie, Fachkunde Rettungsdienst

Doris Lange
Oberärztin
Fachärztin für Anästhesiologie, Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin, Palliativmedizin

Dr. med. Carola Müller
Oberärztin
Fachärztin für Anästhesiologie

Dr. med. Anja Hock-Rüfner
Oberärztin
Fachärztin für Anästhesiologie, Notfallmedizin

AUGENHEILKUNDE

Dr. med. Stephan Münnich
Belegarzt
Facharzt für Augenheilkunde

Dr. med. Tilmann Littan
Belegarzt
Facharzt für Augenheilkunde

GERIATRISCHES ZENTRUM

Natalie Preiß
Chefärztin Geriatrie
Fachärztin für Neurologie, Klinische Geriatrie

Katja Rosenberger
Oberärztin
Geriatrische Rehabilitation
Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Magdalena Dudek
Oberärztin Akutgeriatrie
Fachärztin für Innere Medizin

Dr. med. Daniela Gerhard
Oberärztin
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin

GYNÄKOLOGIE

Prof. Dr. med Jörg B. Engel
Chefarzt
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Gynäkologische Onkologie, Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, spezielle operative Gynäkologie, MIC III

Dr. med. Eva Velten
Leitende Oberärztin
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Gynäkologische Onkologie, MIC II

INNERE MEDIZIN I – GASTROENTEROLOGIE UND ONKOLOGIE

Dr. med. André Cyrus Ragheb
Chefarzt
Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Infektiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Onkologische Gastroenterologie (DGVS), Gastroenterologische Infektionen (DGVS)

Dr. med. Walter Kestel
Leitender Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe, Diabetologe (DDG), Ärztlicher Leiter des Zentrallabors

PD Dr. med. Ekkehard Bayerdörffer
Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe

Ahmed Darwish
Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Andreas Klameth
Oberarzt Onkologie
Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, Palliativmedizin

Dr. med. Simon Leroux
Funktionsoberarzt
Facharzt Innere Medizin, Infektiologie

INNERE MEDIZIN II – KARDIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

Dr. med. Kilian Distler
Chefarzt
Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Notfallmedizin, Intensivmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin, Interventionelle Kardiologie (DGK) – Spezielle Rhythmologie – Aktive Herzrhythmusimplantate (DGK) – Herzinsuffizienz (DGK) – Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin (DGK), Leitender Notarzt

Dr. med. Susann Walz
Leitung Zentrale Notaufnahme
Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin, Transplantationsbeauftragte, Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin (DGK)

Sam-Ku Chung
Ltd. Oberarzt Kardiologie
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Alaa Fakhri
Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Abdalla Alshaarani
Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Internist

Dr. med. Barthel Ullmann
Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Facharzt für Innere Medizin – Notfallmedizin, Hygienebeauftragter Arzt

NEUROLOGIE

Prof. Dr. med. Martin Berghoff, FAAN
Chefarzt
Facharzt für Neurologie
Intensivmedizin – Fachgebundene Labordiagnostik

Dr. med. Matthias Gümmer
Leitender Oberarzt
Facharzt für Neurologie

Dr. med. Jürgen Hupe
Oberarzt
Facharzt für Neurologie

NOTAUFNAHME

Dr. med. Susann Walz
Ärztliche Leitung
Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin, Transplantationsbeauftragte, Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin (DGK)

Ralf Nickels
Stellv. ärztliche Leitung
Facharzt für Chirurgie und Notfallmedizin

ORTHOPÄDIE, UNFALLCHIRURGIE, SPORTMEDIZIN

Dr. med. Andreas Fleischmann
Chefarzt
Facharzt für Allg. Chirurgie, Orthopädie u. Unfallchirurgie, Spez. Unfallchirurgie, Notfallmedizin, Sportmedizin, Physik. Therapie, D-Arzt

Dr. medic Constantin Lascu
Leitender Oberarzt
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie, Stellv. D-Arzt

Ahmed Teama
Oberarzt
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Wilhelm Lairich
Oberarzt
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

M. D. Kamal Alkatlabi
Oberarzt
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Matthias Seibl-Leven
Facharzt für Neurochirurgie

RADIOLOGIE

Dr. med. Andreas Müller
Chefarzt
Facharzt für Radiologie
Schwerpunkt Neuroradiologie

Dr. med. Maher Yassin
Oberarzt
Facharzt für Radiologie

David-Emanuel Keßler
Facharzt für Radiologie

UROLOGIE

Dr. Univ. Sfax Anouar Mseddi
Belegarzt
Facharzt für Urologie

Dr. med. Haiko Remmert
Belegarzt
Facharzt für Urologie
und medikamentöse Tumortherapie

ZERTIFIZIERUNGEN UND NETZWERKE

- **Zertifizierte Stroke Unit**
  Spezialeinheit für Schlaganfall-Patienten, zertifiziert durch die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und die European Stroke Organisation (ESO)
- **Hernienzentrum**
  Behandlung von Bauchwandbrüchen: qualitätsgesichert durch die Deutsche Herniengesellschaft
- **Lokales TraumaZentrum DGU**
  im zertifizierten TraumaNetzwerk Nordbayern-Würzburg
- **Geriatrische Rehabilitation**
  Zertifiziert nach DIN ISO 9001 und QMS-Reha

  Mitglied im Bundesverband Geriatrie
- **Bildungszentrum für Pflegeberufe**
  Zertifiziert nach DIN ISO 9001 mit Zulassung nach AZAV
- **Universitätsklinikum Würzburg**
- **Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Würzburg**
- **Klinik Kompetenz Bayern eG**
- **Comprehensive Cancer Center Mainfranken**
- **Herzinfarktnetz Mainfranken**

Klinikum Main-Spessart Lohr
Grafen-von-Rieneck-Straße 5
97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 505-0
Fax: 0 93 52 / 505-1797
E-Mail: lohr@klinikum-msp.de

Beruf mit Zukunftsperspektive

Der Tag der offenen Tür gab spannende Einblicke ins Bildungszentrum für Pflegeberufe.

Am 8. März, dem internationalen Frauentag, öffnete das Bildungszentrum für Pflegeberufe in Marktheidenfeld seine Pforten, um allen Interessierten einen exklusiven Einblick in die Welt der Pflegeausbildung zu gewähren.

Die kaufmännische Direktorin der Schule, Ute Sauer, betonte die große Bedeutung dieses Tages. Interessierte erhielten die Möglichkeit, sich persönlich mit den Ausbildungen in der Pflege vertraut zu machen. Mitarbeitende und Schüler waren hochmotiviert, wodurch die Besucher unmittelbar in deren Bann gezogen wurden. Auch die Vielfalt der Stationen und Aktivitäten sorgte bei vielen für Staunen: Eine eigene Kinderecke, köstliche Pizza, frisches Obst und eine Getränkeauswahl rundeten das Angebot ab.

Unter den Gästen befand sich auch die Landrätin des Landkreises Main-Spessart, Sabine Sitter. Sie ließ sich von den engagierten Schülerinnen und Schülern durch die verschiedenen Stationen führen und probierte sich selbst an praxisnahen Übungen. Als besondere Geste zum Weltfrauentag verteilte sie anschließend Rosen an die anwesenden Frauen. Der erste und zweite Bürgermeister von Marktheidenfeld, Thomas Stamm und Christian Menig, waren ebenfalls unter den Teilnehmern, die das Bildungszentrum für Pflegeberufe erkundeten.

Herzdruckmassage und gepikste Mandarinen

Ein Höhepunkt des Events war der Life-Saver-Workshop, bei dem Besucher an einer Reanimationspuppe lebensrettende Techniken erlernen und direkt anwenden konnten. Im Fokus stand hierbei die Herzdruckmassage. Während sie die Technik ausprobierten, erhielten die Teilnehmenden praktische Tipps: Man drückt im richtigen Takt, wenn man dabei ein Lied mit 100 bpm summt, zum Beispiel „Stayin' Alive", „Bad Romance", „Atemlos" oder sogar den Titelsong von „Biene Maja".

Ein weiterer spannender Programmpunkt war die Möglichkeit für Interessierte, sich im Setzen von Spritzen zu probieren. Dabei wurde jedoch nicht am Menschen geübt, sondern an Mandarinen. Diese praxisnahe Übung ermöglichte es den Teilnehmenden, erste Erfahrungen im Umgang mit medizinischen Instrumenten zu sammeln und sich mit dem Prozess vertraut zu machen. Währenddessen standen ihnen erfahrene Ausbilderinnen und Ausbilder zur Seite, um Tipps und Anleitungen zu geben, wie die Injektionen sicher und effektiv durchgeführt werden können.

Hautnahe Einblicke in die Hygiene und Alterssimulationsreise

Für erstaunte Blicke sorgte die UV-Box, mit der die Besucherinnen und Besucher kontrollieren konnten, wie erfolgreich sie ihre Hände desinfiziert hatten. Die Wichtigkeit einer gründlichen Desinfektion wurde dabei verdeutlicht, insbesondere im Hinblick auf die Pflege, wo Hygiene Leben retten kann.

Der Alterssimulationsanzug ermöglichte den Gästen, die Herausforderungen des Alterns nachzuvollziehen. Steife Gelenke, eingeschränktes Gehör, Augenerkrankungen und Muskelzittern wurden simuliert, wodurch alltägliche Aufgaben zu einer wahren Herausforderung wurden. Diese Zeitreise diente dazu, die Sensibilität für die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit Einschränkungen zu schärfen.

Sinnesreise und Insider-Talk

Im Rahmen der Sinnesreise erhielten die Besucher spielerische Einblicke in die fünf Sinne des Menschen. Mit einem Geschmackstest und einem Duft-Memory konnten sie ihre Sinne auf unterhaltsame Weise testen. Praktische Tipps rundeten die Erfahrung ab, darunter die erstaunliche Wirkung von Zitrusdüften auf die Konzentration.

Der Tag bot außerdem auch die Gelegenheit zu einem direkten Austausch mit den Schülerinnen und Schülern. In entspannter Atmosphäre konnten die Besucher bei kostenloser Pizza und erfrischenden Getränken ihre Fragen stellen und sich über die Besonderheiten des Pflegeberufs informieren.

Innovationen in der Digitalisierung

Abseits der praktischen Aktivitäten gab es auch Einblicke in die Digitalisierung der Pflegeausbildung. Sie wird begleitet von iPads, auf denen hilfreiche Tools wie die Visible-Body-App genutzt werden können. Diese ermöglicht eine dreidimensionale Erkundung der menschlichen Anatomie, um verschiedene Krankheiten besser zu verstehen.

Du interessierst dich für eine Ausbildung in der Pflegebranche? Dann bist du herzlich eingeladen, dich direkt zu bewerben und somit den ersten Schritt in eine vielversprechende Zukunft zu setzen.

Klinikum Main-Spessart

Du suchst nach einer **Ausbildung** in der Pflege und möchtest noch im Herbst 2024 starten?

Bewirb dich jetzt für die Ausbildungsberufe:

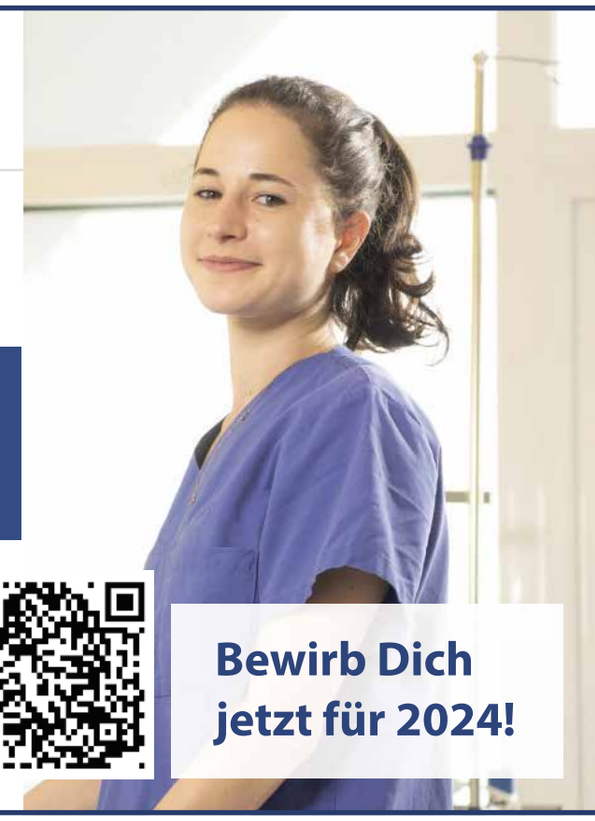
Pflegefachmann (w/m/d)
(3-jährige Ausbildung)

Pflegefachhelfer (w/m/d)
(1-jährige Ausbildung)

Attraktive Bezahlung nach TVöD, Corporate Benefits, ...

Begleitung durch unsere Praxisanleitungen

Zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung



Bewirb Dich jetzt für 2024!

MVZ GESUNDHEIT MAIN-SPESSART

Kompetente Versorgung aus einer Hand

Mit dem neuen MVZ gibt es in Lohr am Main weiterhin Fachkompetenz in Sachen Orthopädie und Osteologie.

Dr. med. Ralf Luge
Facharzt für Orthopädie

Karl-Friedrich Heck
Facharzt für Chirurgie

Seit Anfang des Jahres gibt es in Lohr das MVZ Gesundheit Main-Spessart. Ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ist vergleichbar mit einer fachärztlichen Praxis mit angestellten Ärztinnen und Ärzten. Das heißt, jeder Patient kann dort zur Vorsorge oder bei Krankheit einen Termin vereinbaren wie in jeder anderen Praxis. Der Vorteil des MVZ Main-Spessart besteht in der engen Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung. So kann der niedergelassene Arzt, wenn erforderlich, nahtlos mit der fachgleichen Abteilung im Klinikum zusammenarbeiten und somit die beste Rundum-Versorgung für Patientinnen und Patienten ermöglichen.

MVZ – warum?

Das MVZ Gesundheit Main-Spessart ist die Antwort auf die abnehmende Ärztedichte im ländlichen Raum: Fünf Jahre lang hat der Facharzt für Orthopädie Dr. Ralf Luge vergeblich einen Nachfolger für seine Praxis in Lohr gesucht. Mit der Schließung hätte es im Raum Main-Spessart einen weiteren Facharzt weniger gegeben, während gleichzeitig die Bevölkerung älter wird und mehr Versorgung notwendig wird.

Auf Initiative des Klinikums wurde das MVZ gegründet. „Das Gebot der Wirtschaftlichkeit und die überbordende Bürokratie verhindern heute, dass ein junger Arzt sich niederlassen möchte", sagt Dr. Ralf Luge. Die eigentliche ärztliche Tätigkeit tritt immer mehr in den Hintergrund.

Zwei Ärzte ziehen an einem Strang

Luge ist Arzt aus Leidenschaft und deshalb hat er sich auf das Angebot eingelassen. Unterstützt wird er von dem Chirurgen Karl-Friedrich Heck. Während sich Heck als Facharzt für Chirurgie mehr um die orthopädische, konservative Therapie mit Unfallchirurgie und Sportmedizin kümmert, stehen bei Luge Osteologie (Knochenerkrankungen), Chirotherapie, Sportmedizin und Physikalische Therapie im Vordergrund. Dabei arbeitet Heck mit Hauptsitz direkt im Klinikum, Luge bietet seine Leistungen weiterhin in seinen alten Praxisräumen in der Nähe der Klinik in der Ludwigstraße 5 an.

„Wenn das neue Klinikum fertig errichtet ist, wird alles an einem Standort angeboten", sagt der stellvertretende Klinikreferent Albert Prickarz, der einen weiteren Vorteil des MVZ hervorhebt: „Es fallen Faktoren weg, die eine konventionelle Arztpraxis hemmen, wie beispielsweise zwingend wirtschaftlich arbeiten zu müssen. Das ist ein echter Gewinn für den Patienten."

Orthopädie und Osteologie werden immer wichtiger

Vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung ist ein MVZ am Klinikum Main-Spessart mit den Schwerpunkten Orthopädie und Osteologie eine richtige und dringend notwendige Entscheidung. Das zeigen die Versorgungszahlen Deutschland 2021 (siehe Infokasten). „Rund 3,3 Millionen Frauen in Deutschland haben einen Anspruch auf eine

Der Hauptsitz des MVZ befindet sich im Klinikumsgebäude. Das ermöglicht eine enge Verzahnung von ambulanter und stationärer Behandlung.

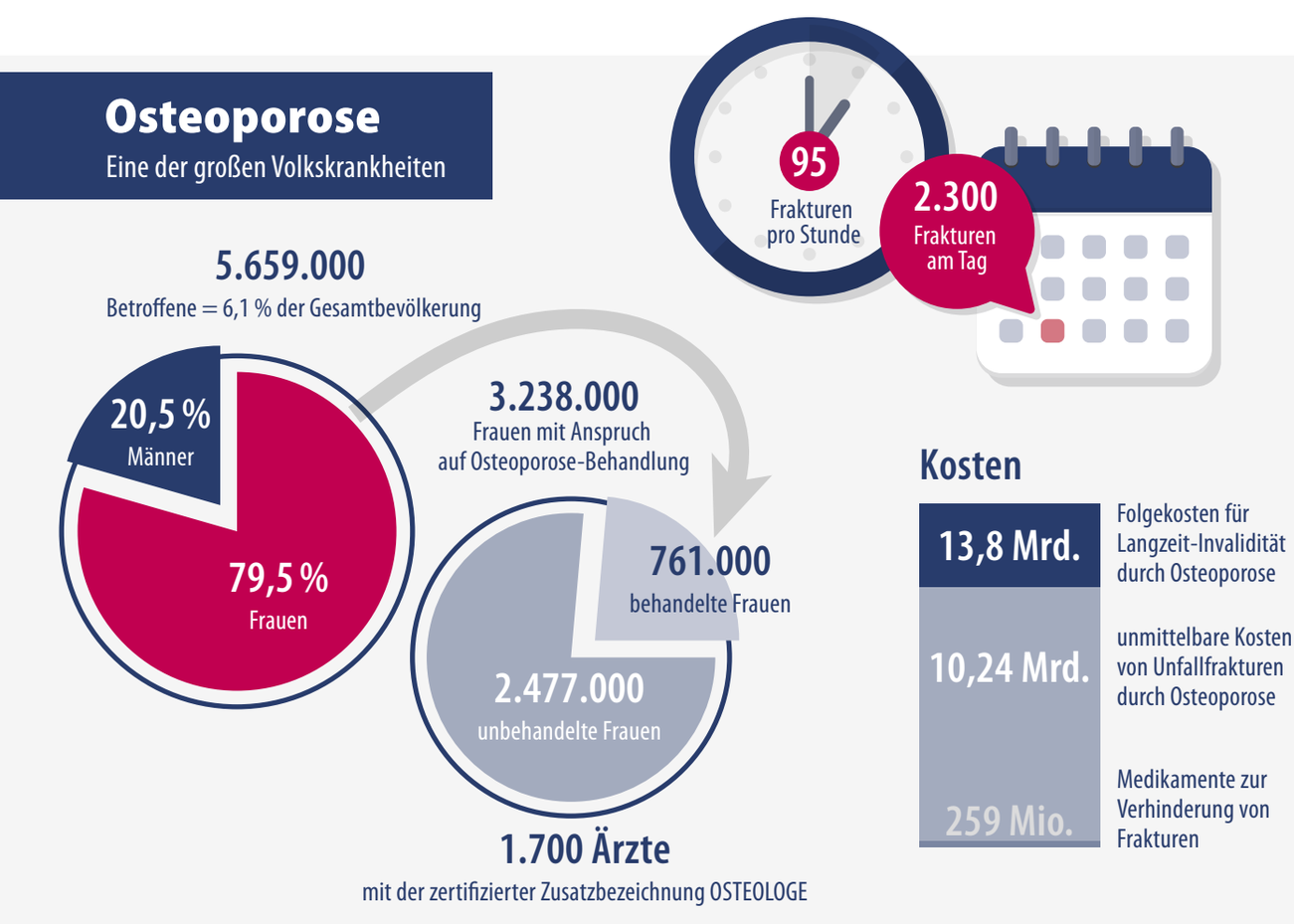
Osteoporose-Behandlung, aber nur 761.000 von ihnen werden behandelt", sagt Dr. Ralf Luge. Viele wissen nichts von ihrer Unterversorgung und erleiden dann überraschend einen Knochenbruch wie beispielsweise eine Handgelenksfraktur, einen Wirbelkörperbruch oder eine Schenkelhalsfraktur. Dabei hätte das Frakturrisiko durch eine medikamentöse, osteologische Behandlung deutlich verringert werden können.

Bei der Osteoporose-Versorgung sieht Luge ein Systemproblem: „Die Medikamenten-Kosten zur Verhinderung von Frakturen von 259 Millionen Euro stehen in keinem Verhältnis zu den Gesamt-Folgekosten von 13,8 Milliarden Euro und dem Leid der Patienten. Verschreibe ich aber das teure Medikament, kann ich dafür in Regress genommen werden und bleibe auf den Kosten sitzen", so Luge weiter.

Übrigens kann man schon früh selbst etwas gegen die Entstehung von Osteoporose unternehmen. „Eine gesunde Ernährung mit viel Bewegung ist die beste Vorbeugung. In Kindheit und Jugend regelmäßig Sport zu treiben, ist eine hervorragende Prophylaxe gegen Knochenschwund im Alter. Und: Verzichten Sie auf das Rauchen, es entzieht den Knochen das wichtige Vitamin D", rät Luge. Verbunden mit einer frühzeitigen Knochendichtemessung, abhängig von zu prüfenden Risikofaktoren ab dem 50. Lebensjahr, ist dies die beste Vorbeugung, um eine Osteoporose zu verhindern oder rechtzeitig zu erkennen.

„Nur ein Bruchteil der Frauen mit Osteoporose wird behandelt."

Dr. med. Ralf Luge



MVZ GESUNDHEIT
MAIN-SPESSART

Im Hauptsitz in der Grafen-von-Rieneck-Straße 5, erster Stock im Geriatriegebäude, geführt vom Facharzt für Chirurgie, Karl-Friedrich Heck, wird die konservative orthopädische Diagnostik und Therapie angeboten. In der Filialpraxis in der Ludwigstraße 5 bietet Dr. med. Ralf Luge die vollständige osteologische Diagnostik und Therapie an (vorrangig Knochenerkrankungen wie Osteoporose). www.mvz-msp.de

MOVE-Coaches sind Experten für ergonomisches Arbeiten – und helfen Patienten, mobil zu bleiben.

Mitarbeitende stärken, Pflege verbessern

Schulungen vermitteln Resilienz-Strategien und Mobilitäts-Förderung in der Pflege.

Das Klinikum Main-Spessart reagiert proaktiv auf die aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Der Fokus liegt auf der Stärkung der Belastbarkeit von Pflegenden sowie auf einer kontinuierlichen Verbesserung der Pflegequalität. Mitarbeitende des Klinikums Main-Spessart haben daher entsprechende Trainingsprogramme absolviert.

MOVE-Coach-Ausbildung – Förderung der Mobilität und Sicherheit im Fokus

Mit einem klaren Blick auf die Zukunft investiert das Klinikum Main-Spessart in die stetige Weiterentwicklung seiner Mitarbeitenden. Eine entscheidende Initiative in diesem Rahmen ist die MOVE-Coach-Ausbildung, die engagierte Mitarbeitende des Klinikums kürzlich erfolgreich abgeschlossen haben.

Die Ausbildung zielt darauf ab, die Mobilität von Patientinnen und Patienten zu fördern und die Arbeitssicherheit im Pflegebereich zu verbessern. Über mehrere Theorie- und Praxistage hinweg erwarben die Teilnehmenden Kenntnisse über effektive Techniken zur Mobilitätsförderung von Patientinnen und Patienten. Damit soll deren Sicherheit gewährleistet und das Pflegepersonal entlastet werden. Ziel dieser vorbeugenden Maßnahmen ist es, das Risiko von Komplikationen und Unfällen zu verringern.

Die Absolventinnen und Absolventen sind nun offiziell als MOVE-Coaches zertifiziert und stehen dem Team als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Ihre Rolle als „Rückenpolizei" trägt dazu bei, gesunde Arbeitsprozesse zu fördern und die Qualität der Pflege am Klinikum kontinuierlich zu verbessern.

Resilienzprogramm – Investition in psychische Stärke

Dank der Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention haben die Führungskräfte der Kreisseniorenzentren Gemünden und Marktheidenfeld an einem wegweisenden Resilienzprogramm teilgenommen. Es wurde ins Leben gerufen, um die psychische Stärke und Belastbarkeit der Mitarbeitenden in der Langzeitpflege zu fördern.

Unter der fachkundigen Anleitung von Michael Endler, einem renommierten Business- und Life-Coach, erhielten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke in Teamarbeit und Resilienz. Über zwei intensive Tage hinweg wurden nicht nur theoretische Konzepte vermittelt, sondern auch praktische Strategien erarbeitet, um den beruflichen Alltag gelassener und motivierter zu bewältigen.

Die Führungskräfte, die das erlangte Wissen nun im Team weitergeben werden, starten motiviert in die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse.

Das Resilienzprogramm unterstreicht das Engagement der Seniorenzentren Gemünden und Marktheidenfeld für das Wohlbefinden und die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden. Das Resilienz-Training dient dazu, psychischen Erkrankungen wie Burnout und Depressionen vorzubeugen und die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken. Die Einrichtungen setzen sich damit langfristig auch für eine Verbesserung der Pflegequalität ein.

Führungskräfte aus der Langzeitpflege haben sich coachen lassen, um Strategien zur Prävention psychischer Erkrankungen an ihre Teams weitergeben zu können.

Sudoku

Schaffen Sie es, jede Zeile, jede Spalte und jeden Block mit den Zahlen 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Block genau einmal vorkommt?

Schwer

			8					
7	8	9		1				6
					6	1		
		7					5	
5		8	7		9	3		4
	4					2		
		3	2					
8				7		4	3	9
					1			

Leicht

2		5			9			4
						3		7
7			8	5	6		1	
4	5		7					
		9				1		
					2		8	5
	2		4	1	8			6
6		8						
1			2			7		8

Schon gewusst?
Bärlauch enthält dreimal so viel Vitamin C wie Orangen! Vitamin C unterstützt das Immunsystem, schützt die Abwehrzellen vor oxidativem Stress und fördert die Wundheilung.

REZEPT

Bärlauch-Pesto

Gesund und lecker zu Pasta und mehr

Zubereitung:

1. Bärlauch waschen, trocknen, schleudern und in Streifen schneiden.
2. Pinienkerne ohne Fett in der Pfanne leicht hellbraun anrösten.
3. Parmesan fein reiben. Pinienkerne in die Küchenmaschine geben und fein hacken.
4. Die restlichen Zutaten dazugeben und zu einer sämigen Masse mixen.
5. Wenn das Pesto zu dickflüssig ist, mehr Öl dazugeben. Abschmecken und eventuell noch nachsalzen.
6. Bärlauch-Pesto hält sich im Kühlschrank mindestens 2 Wochen.

Achtung, Verwechslungsgefahr!
Die Blätter des giftigen Maiglöckchens sehen dem Bärlauch ähnlich. Sammeln Sie selbst, können Sie Bärlauch sehr gut am starken Knoblauchgeruch erkennen.

ZUTATEN
FÜR 6 PERSONEN

200 g	Bärlauch
25 g	Pinienkerne
25 g	Parmesan
1 Teelöffel	Salz
150-250 ml	Olivenöl

Klinikum Main-Spessart

Gemeinsam in die Zukunft blicken

Unsere Jobs bieten Stabilität & Perspektiven

Jetzt bewerben!
www.klinikum-msp.de

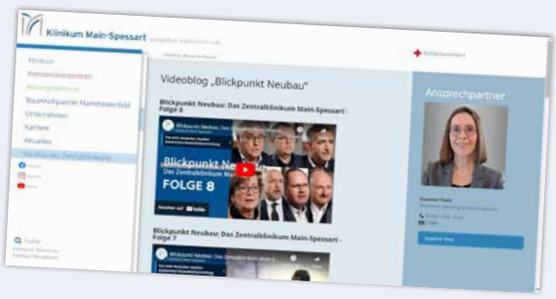
Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand!

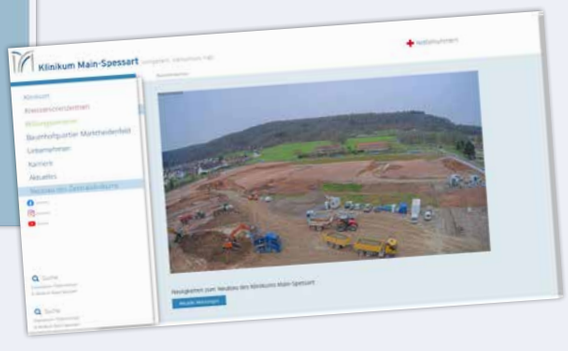
Um stets aktuelle Informationen über das Klinikum Main-Spessart, dessen Einrichtungen und Fachabteilungen zu erhalten, besuchen Sie unsere Website unter www.klinikum-msp.de. Auch unseren ständig aktualisierten Veranstaltungskalender finden Sie hier. Schauen Sie auch auf unserer Facebook- und Instagram-Seite (@klinikummainspessart) vorbei. Hier erhalten Sie interessante Einblicke in unsere Arbeit und Einrichtungen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM !

+++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++

Wie ist der aktuelle Stand beim Zentralklinikums-Neubau? Das können Sie auf unserer Website jederzeit mitverfolgen – inklusive Baustellen-Kamera!





Scannen Sie einfach den QR-Code, um direkt dorthin zu gelangen.